

**Die Tölt.Knoten Leserfrage
zur Fütterung von Öl**

beantwortet von Tatjana Brandes

Immer wieder erreichen die Tölt.Knoten-Redaktion Leser-Fragen zu Haltung und Fütterung. So schickte Leserin Thea Schöndorfer Fragen zum Thema (Lein-)Öl-Fütterung. Unsere Autorin Tatjana Brandes, seit elf Jahren praktizierende Tierheilpraktikerin und selbst Islandpferdehalterin, liefert die ausführlichen Antworten.



Thea Schöndorfers Fragen:

- Wie viel muss denn jeden Tag gefüttert werden, damit es dem Pferd etwas bringt?
- Wie viel darf maximal gefüttert werden?
- Stimmt es, dass Öl nicht das ganze Jahr über gefüttert werden soll, da es sich sonst an den Darmzotten absetzt und den Organismus an der natürlichen Nahrungsaufnahme hindert?
- Ist eine Leinölfütterung während der Fellwechsel sinnvoll?
- Ist kalt gepresstes Leinöl das beste Öl für die Pferdefütterung?

Tatjana Brandes:

Eine Ölration unter 50 ml eigentlich nutzlos. Und auch die berühmten "3 Esslöffel" kann man sich getrost sparen. Für einen Effekt sollte Öl für ein Islandpferd auf ca. 100 - 200 ml dosiert werden, wobei der Energiebedarf der Pferde hier das Maß der Dinge ist. Öl ist in erster Linie ein Energielieferant, also sollte man es nicht übertreiben.

Das Öl muss unbedingt in die Ration "eingeschlichen" werden, sonst kann es zu Durchfällen kommen. Man steigert dazu in 20ml-Schritten die Ration jeden zweiten Tag.

Es stellt sich allerdings die Frage, was das Leinöl bewirken soll? Die Effekte beim Haarwechsel sind rein subjektiv und nicht klinisch nachvollziehbar.

Wenn man das Pferd beim Haarwechsel unterstützen möchte, braucht es mehr Mineralien, nicht mehr Energie. Hier hat es sich bewährt, die Mineralfutterration um 20 - 30 % zu erhöhen. Und dies über vier bis sechs Wochen, beginnend schon beim ersten leichten Haarverlust. Öl sollte nur gefüttert werden, wenn die Energie, die das Pferd benötigt, durch die Grundration des Raufutters nicht ausreicht. Zum Beispiel, weil das Pferd ein extremes Trainingspensum absolvieren muss. Oder weil es nicht so viel Heu aufnehmen kann, wie es braucht (Jungpferde, laktierende Stuten, deckende Hengste). Wobei hier ein Krafftutter vorzuziehen ist.

Öl kann aber auch helfen, die Krafftutterration zu verkleinern. Das heißt, ein Teil des Hafers kann durch Öl ersetzt werden. Hier muss man in der Menge und im Verhältnis ein bisschen experimentieren, denn es kommt maßgeblich auf den individuellen Energiebedarf des Pferdes an. Und auch die persönlichen Geschmacksvorlieben setzen hier Grenzen. 20 Gramm Hafer, die in einem halben Liter Sojaöl schwimmen, sind wohl eher ein Fall für besondere Gourmets. Hier heißt es also ausprobieren.

Dabei haben sich - aus Kostengründen und wegen des besseren Verhältnisses zwischen den Fettsäuren - in erster Linie Raps- und Sojaöl bewährt. Auf das in der Regel sehr viel teurere Leinöl kann daher verzichtet werden.

Eine Ölrations richtet sich nach dem Energiebedarf, erst ab ungefähr 1 - 1,5 Litern verdaut das Pferd dieses nicht mehr und das Öl wird zum "Schmierstoff". Das kann bei einem Pferd, das unter akuter Verstopfung leidet, von Vorteil sein, aber dann sollte man lieber auf technische Öle zurückgreifen, die dem Pferd keine zusätzliche Energie liefern wie zum Beispiel Paraffinöl.

Die Gefahr von Überdosierung von Soja- oder Rapsöl ist gering, da das Pferd vorher schon "explodiert", d. h. entweder ordentlich aufmoppelt und/oder vor Energieüberschuss völlig austickt und äußerst übermütig wird. Das heißt, der Halter merkt sehr schnell, wann er zu viel Öl füttert.

Das Gerücht zu viel Öl würde "die Darmzotten verkleben" hält sich hartnäckig, ebenso wie die Behauptung, 3 Esslöffel Leinöl würden Einfluss auf die Haarstruktur haben. Beides ist nachgewiesenermaßen nicht korrekt.

Öl, das an Pferde verfüttert wird, sollte immer kalt gepresst sein.



Text: Tatjana Brandes/ Foto: Karen Diehn

© töltknoten.de 2011